

VI.

Zusammenfassend bietet dieser Versuch einer Darstellung von Itinerar und Beurkundungspraxis Heinrichs (VII.) folgende Ergebnisse: Das Itinerar Heinrichs entwickelt sich im Laufe der fünfzehn Jahre seiner Herrschaft parallel zu den Umständen seiner Vormundschaften und seiner eigenständigen Politik seit 1229. Es weist eine sehr unterschiedliche, im Ganzen mit 32 mehrfach und 30 nur einmal besuchten Itinerarstationen jedoch hinreichende Dichte für einschlägige Untersuchungen auf. In den 32 im Itinerar mehrfach belegten Orten ist der König 228mal oder 1186 Tage lang nachweisbar. Unter den Itinerarorten stehen mit etwa zwei Dritteln der belegten Aufenthaltszahlen und -längen die Königspfalzen, Reichsburgen, Reichsfisci und Reichsstädte an der Spitze; etwa ein Drittel der Aufenthalte entfällt auf Bischofsstädte. Eine wesentliche Veränderung dieser Anteile ist während der Regierungszeit des Königs nicht zu erkennen.

Die räumliche Erstreckung des Itinerars ist zunächst bis zur Wahl Heinrichs (VII.) nur dünn belegt, scheint sich aber in dieser Zeit im wesentlichen auf das Herzogtum Schwaben zu konzentrieren. Zwischen Wahl (1220) und Krönung (1222) bleibt der junge König zunächst dem Herzogtum verhaftet, ergänzt es aber bereits um Itinerarstationen im Rhein-Main-Gebiet.

Das räumlich am weitesten ausgreifende Itinerar weist die Zeit der Vormundschaft des Erzbischofs Engelbert von Köln über den König in den Jahren 1222 bis 1225 auf: Neben dem Rhein-Main-Gebiet führen Reisen an den Mittelrhein und nach Sachsen, nach Thüringen und in den Nordosten des Reiches, nach Toul und jenseits des Oberrheines in den Südwesten bis nach Bern. Als Schwerpunkt des Itinerars schält sich jetzt deutlich das Dreieck Hagenau – Nürnberg – Frankfurt heraus.

Nach dem Tode Engelberts und unter der Vormundschaft Herzog Ludwigs von Bayern (1226–1228) sind ausgreifende Reisen des Königshofes durch die Randgebiete staufischer Herrschaft kaum mehr feststellbar. Die Reisen konzentrieren sich nun und auch später auf eine Zone, die im Norden vom Main und der Wetterau, im Osten von Nürnberg und der Ostgrenze Schwabens, im Süden vom Bodensee und im Westen vom Elsaß markiert wird. Dieser Raum wird nur gelegentlich nach Reichsitalien, nach Sachsen, ins Egerland oder in die Heimat des königlichen Vormundes nach Bayern verlassen. Innerhalb des Raumes wird das Itinerar außerordentlich engmaschig. Zentralorte dieser Periode sind Hagenau, Würzburg, Ulm und Augsburg.